



**„Christus, mit dem ihr begraben seid in der Taufe, in dem ihr auch auferweckt seid durch den Glauben an die Kraft Gottes, der ihn (Christus) auferweckt hat von den Toten“ Kolosser 5, 5:**

**Klinik Hohe Mark**

des Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverbandes GmbH

**F r e u n d e s k r e i s**

**152. Rundbrief**

März 2004

Friedländerstraße 2  
61440 Oberursel

Telefon 06171 204-0  
Fax 06171 204-8000

klinik@hohemark.de  
www.hohemark.de

## **Gedanken zum Auferstehungsfest**

In den zurückliegenden Monaten ist die Natur nach der langen Vegetationspause mit ganzer Kraft wieder zurückgekehrt. Jetzt erfreuen wir uns ihrer Vielfalt. Wir genießen ihre Farben, Düfte und den vielfältigen Chor der Vogelstimmen. Jedes Jahr erleben wir diese Auferstehung der Natur.

### ***Jesus Christus ist von den Toten auferstanden***

Die »auferstehende« Natur mag ein gutes Bild für Ostern sein, für das Gedenken an Jesus Christus, der von den Toten auferstanden ist. Das wirklich zentrale Anliegen, das uns Ostern bewegt, schildert der Apostel Paulus im Neuen Testament der Bibel. Im 6. Kapitel und dem 4. Vers des Briefes an die Römer steht:

***„So wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters auferweckt wurde, so sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln“.***

Interessanterweise scheint Paulus diese Sichtweise sehr vertraut gewesen zu sein, denn er äußert sich an anderen Stellen des Neuen Testamentes ganz ähnlich. Zum Beispiel an mehreren Stellen im Brief an die Kolosser. Es ist wirklich eine atemberaubende Möglichkeit, selber diese Kraft zu erleben, welche Christus vom Tode auferwecken konnte.

### ***Ein fast erstorbenes Leben***

In der Natur ist der Ausgangspunkt die Zeit, in welcher sie wie erstorben aussieht. Ausgangspunkt für uns Menschen ist jener Zustand, in dem wir deutlich mit unserer Vergänglichkeit konfrontiert sind, zum Beispiel in schwerer Krankheit. Dazu zählen vor allem auch seelische Erkrankungen, die das Leben sehr mühselig oder nicht mehr lebenswert erscheinen lassen. Ausgangspunkt könnte auch sein, wenn wir unser Leben kritisch reflektieren und uns Versäumnisse bewusst werden oder die Motivation oft vieler »frommer« Taten sehr fragwürdig wird.

### ***Jesus Christus möchte, dass wir neues Leben finden***

Die Natur wird durch die helle aber auch warme Sonne aus dem Winterschlaf geweckt. Wenn wir uns dem hellen aber auch warmen Licht der Sonne Jesu Christi aussetzen, dann spüren wir seine Liebe. Sie wirkt neues Leben. Auch hier in der Seelsorge in der Klinik Hohe Mark ist die Hoffnung auf dieses ganz neue Leben von größter Wichtigkeit. Nicht wenige Patientinnen und Patienten erfahren es, wenn sie so weit sind, dass sie die Augen öffnen wollen - ein Prozess, der mit Sterben zu tun hat -, um dann der Liebe Jesu zu begegnen und durch seine Auferstehungskraft ganz neu zu werden.

Auferstehung geschieht in der Natur jedes Jahr. Ich glaube, wir Menschen brauchen sie auch öfter!

Dr. Wilfried Hassfeld  
ehemaliger Oberarzt der Klinik Hohe Mark  
und heute als ehrenamtlicher Klinikseelsorger hier tätig

Taunus-Sparkasse Oberursel  
BLZ 512 500 00  
Konto Nr. 7008309

Postbank Frankfurt/Main  
BLZ 500 100 60  
Konto Nr. 69564-601

**1904-2004**  
**100 Jahre**

## ***Liebe Leserinnen und Leser des Freundesbriefes,***

der mutmachenden Andacht von Dr. Wilfried Hassfeld können wir nur zustimmen. Besonders der Einstieg über die „Auferstehung der Natur“ erinnert sicher viele von Ihnen an unseren wunderschönen Park. Auch hier ist alles im Aufbruch und der Frühling lässt schon herzlich grüßen. Es ist der hundertste Frühling, den die Klinik Hohe Mark seit ihrer Eröffnung erleben durfte und so wurde das Gründungsjubiläum am 1. März 2004 auch gebührend gefeiert.

### ***100 Jahre Klinik Hohe Mark***

Mit einer Schriftrolle begrüßte Krankenhausdirektor Karl-Wilhelm Hees die ca. 450 Festgäste in der festlich geschmückten Oberurseler Stadthalle. Es war ein symbolhaftes Willkommen, denn zu lang wäre die gesprochene Liste aller Ehrengäste. Natürlich gehörten hierzu auch viele Frauen und Männer aus dem Freundeskreis und viele ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Einen Gruß des Hessischen Ministerpräsidenten und Schirmherrn der Jubiläumsfeiern zum 100sten Geburtstag, Roland Koch, überbrachte Sozialministerin Silke Lautenschläger. Ihren Worten war Interesse und Wertschätzung für die Klinik Hohe Mark deutlich anzumerken, wenn gleich eine direkte Unterstützung der Klinik durch die Landesregierung in den Auseinandersetzungen mit den Krankenkassen über kostendeckende Pflegesätze nicht möglich ist, so sinngemäß die Ministerin. Weitere Grußworte sprachen der Präsident des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche Deutschlands, Pfarrer Jürgen Gohde und der Landrat des Hochtaunuskreises Jürgen Banzer. Als Lokalpolitiker brachte er seine Hochachtung gegenüber der christlich wertorientierten Arbeit der Klinik deutlich zum Ausdruck. Souverän und pfiffig führte Jürgen Werth durch das fast dreistündige Programm. Eine bunte Mischung aus Multimedia, Mozartklängen, gespielt vom Kronberger „Saga Quartett“, Interviews mit Zeitzeugen und einer Gesprächsrunde über die aktuelle Arbeit der Klinik bildete den Vorlauf für den Festvortrag von Klaus Dörner. „Psychiatrie zwischen Ethik und Kostendruck“ war das Thema, welches Dörner zum Anlass nahm, soziale Verantwortung als eine persönliche Herausforderung für jeden einzelnen zu definieren. So stand am Ende der Veranstaltung der Eindruck, dass die nächsten angebrochenen 100 Jahre auch weiterhin der Verbindung von sozial-diakonischem Handeln und christlichem Bekenntnis gewidmet sind.

### ***Klinik Hohe Mark mit Zukunft***

Damit die Klinik Hohe Mark auch in Zukunft die so gewürdigte Arbeit leisten kann, werden schon seit Jahren zähe Verhandlungen mit den Krankenkassen über eine ausreichende Kostendeckung geführt. Bisher gibt es kein zufriedenstellendes Ergebnis, so dass aktuell eine Schlichtung durch die Schiedsstelle für die Festsetzung von Pflegesätzen in Hessen ansteht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen mit der zunehmenden Arbeit bei einer 10%igen Gehaltskürzung an ihre Grenzen. Aber sie haben die Hoffnung auf eine gute Zukunft der „Hohen Mark“ in Gottes Hand. Nicht zuletzt auch Ihre Unterstützung im Gebet und mit Spenden stärkt diesen Glauben und verbindet uns in gemeinsamer Sache. Herzlichen Dank für Ihre Treue!

### ***Klinik Hohe Mark am Feiern***

Der Platz reicht leider nicht aus, um über die bisherigen Jubiläumsveranstaltungen zu berichten. Insgesamt hatten wir eine sehr gute Resonanz. Beim Kulturabend mit dem Theaterstück „Pension Schöller“ war der Kirchsaal fast ausverkauft.

### ***Einige Termine***

- Noch bis zum 5. Mai, **Ausstellung** zur Geschichte der Klinik Hohen Mark
- Sa., 15. Mai, 19.30 Uhr, Kulturabend mit dem korean. Chor „**Hanmaum**“
- Sa., 19. Mai, 19.30 Uhr, Kulturabend mit „**Harmonic Brass**“
- So., 20. Juni 2004 „**Fest der Begegnung**“ ab 10.00 Uhr

Eine gesegnete Osterzeit wünschen Ihnen Ihre

Marga Schütz

Gottfried Cramer